

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

28.3.1837 (No. 86)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 86.

Dienstag, den 28. März

1837.

## Baden.

Karlsruhe, 25. März. Die Nummer 9 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

### I. Nachstehende allerhöchste Verordnung:

Leopold von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Wir finden Uns bewogen, zu verordnen, wie folgt:

§. 1. Der Erzbischof hat den Rang in der ersten Rangklasse unmittelbar nach Unseren Staatsministern. §. 2. Der Domdekan und der Weihbischof haben in der dritten Rangklasse mit den Regierungsdirektoren und geheimen Referendären gleichen Rang. §. 3. Die Domkapitularen haben in der fünften Rangklasse mit den Regierungsräthen gleichen Rang. §. 4. Der Erzbischof erhält den Titel: „Erzellenz“. In den an ihn gerichteten Eingaben und Berichten und ebenso in den Erlassen, welche die Staatsbehörden an ihn richten, lautet die Anrede: „Hochwürdigster Herr Erzbischof“, und im Kontert: „Euer erzbischöfliche Erzellenz“, sodann die Aufschrift: „Er. Erzdem hochwürdigsten Herrn N. N. Erzbischof zu Freiburg“. §. 5. In amtlichen Ausfertigungen, die nicht an Uns, noch auch an Unsere Behörden gerichtet sind, darf sich der Erzbischof des Ausdrucks: „Wir“ bedienen, jedoch ohne andern Beisatz, als mit Beifügung seines Tauf- und Geschlechtsnamens und seiner Eigenschaft in folgender Weise: Wir N. (Taufname) N. (Geschlechtsname) Erzbischof zu Freiburg. §. 6. Mit der Unterschrift in Eingaben, Berichten und Erlassen an den Erzbischof wird es gehalten, wie mit der Unterschrift in Eingaben, Berichten und Erlassen an die Staatsbehörde; es wird ohne weitere Submission nur der Name des Unterschreibenden und etwa noch seine Dienst Eigenschaft beigefügt. §. 7. In Eingaben und Berichten an das erzbischöfliche Domkapitel wird die Anrede gebraucht: „Hochwürdiges erzbischöfliches Domkapitel“, und die Aufschrift: „An das hochwürdiges erzbischöfliche Domkapitel“.

Gegeben in Unserem Staatsministerium zu Karlsruhe, den 2. März 1837.

Leopold.

Winter.

Auf höchsten Befehl  
Er. kön. Hoh. des Großherzogs:  
Bücher.

II. Eine Verordnung großh. Finanzministeriums vom 4. d. M., wonach in Gemäßheit höchster Entschlie-

Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs aus großh. Staatsministerium vom 23. v. M., Nr. 285, der Anzeiger einer Salzeinschwärzung als Belohnung den ganzen Betrag der Geldstrafe, so wie den Erlös des eingeschwärzten und für konfisziert erklärten Salzes, nach Abzug der Verwerthungskosten, erhält. Eingeschwärztes und für konfisziert erklärtes Salz ist fernerhin nicht mehr an die Salinen abzuliefern; es werden vielmehr auch in dieser Beziehung die allgemeinen Bestimmungen über Verwerthung der in Folge von Steuervergehen für konfisziert erklärten Gegenstände (Art. 50 und 51 der Verordnung vom 24. Mai v. J., Regierungsblatt Nr. 30) für anwendbar erklärt.

III. Die Bekanntmachung einer Anzahl von Stiftungen, welche die Staatsgenehmigung erhalten haben.

IV. Eine Bekanntmachung, wonach Seine königliche Hoheit der Großherzog dem Oberpoststrath Eisele dahier das Ritterkreuz des Zähringer Löwenordens gnädigst zu verleihen, und endlich

V. eine solche, wonach Höchst dieselben gnädigst geruht haben, dem Kapitän Pfeiffer im 4ten Infanterieregiment die Erlaubniß zu ertheilen, den St. Wladimirorden 4ter Klasse, welcher ihm nach dem Tode des Kapitän v. Müller von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland verliehen wurde, annehmen und tragen zu dürfen.

## Landtagsverhandlungen.

Tagesordnung der ersten Kammer (4te Sitzung) auf Dienstag, den 28. März, Morgens 10 Uhr: 1) Diskussion über den Gesetzentwurf, die Genugthuung bei Ehescheidungen aus bestimmten Ursachen betr. 2) Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Staatsdieneredikts betr. (Fehr. v. Andlaw).

\* Konstanz, 25. März. Bereits schon vor einem halben Jahr ist auch hier eine sogenannte Kleinkinderschule, unter der schönen Pflege wohlthätiger Frauen und Töchter in's Leben getreten. Dieselbe zählt schon über 40 Kinder von verschiedenen Ständen und Familien, welche des Tages über in Bänken geordnet, abwechselnd im Zählen, in der Formenlehre und anderen Gegenständen unterhalten, oder auch unterrichtet werden; denn man betrachtet hier die Kleinkinderschule gleichsam als eine propädeutische Bildungsanstalt der Volksschule, in die zunächst diese Kinder übergeben sollen. Bei uns ist ja alles nur Propädeutik; wir haben propädeutische Gelehrtenschulen, warum sollen wir nicht auch propädeutische Kinder-

schulen haben; und am Ende ist unser ganzes Leben eine bloße Propädeutik! — Die Grippe, welche seit einigen Tagen auf dem benachbarten Lande ziemlich um sich gegriffen hatte, scheint sich nun auch bei uns einzufinden, indem hier viele Familien auf einmal von derselben befallen worden sind, ohne daß jedoch ihr Charakter bössartig ist, was wir allein unserer offenen Lage, und dem gesunden Klima beizumessen Ursache haben mögen, denn was die Witterung anbelangt, so hat sich dieselbe zur Zeit sehr verschlimmert, und uns sozusagen in den tiefsten Winter wieder zurückversetzt. Das Thermometer stand bei einem beständigen Nordostwind am 23. März, Vormittags, auf 8,4 Grad unter 0, so daß man bei dieser so späten und strengen Kälte nicht ohne Grund für die Weinberge und Saaten in großer Besorgniß ist. Heute fällt bei einem Kältegrad von 3,5 Gr. unter 0 ein starker Schnee.

#### B a i e r n.

Nürnberg, 24. März. Seit längerer Zeit stand ich an, auf den Grund umlaufender Gerüchte Ihnen zu melden, wie Betrübendes sich in dem gegen die württembergische Gränze hin gelegenen bayerischen Städtchen Feuchtwangen zutrug. Im genannten Städtchen Feuchtwangen hat es, nach vorausgegangenen Drohbrieffen, bereits zum fünftenmale gebrannt, so daß nicht gezweifelt werden kann, daß die Bosheit ihr Spiel treibt. Es sind bereits mehrere verdächtige Personen eingezogen. Die von München aus detaschirte Gendarmerie konnte dem Ausbruch des letzten Brandes nicht vorbeugen. Der k. Landrichter, welcher bei einem früheren Brande bedeutenden Schaden an verlorenen Mobilien erlitten, sah sich genöthigt, seine Familie nach Ansbach abgehen zu lassen. Der königl. Postexpeditor zu Feuchtwangen, gegenwärtig Landesdeputirter in München, erhielt dort Nachricht, daß in Folge eines dritten Brandes auch sein Haus bedroht gewesen, daß aber mit dem Erslicken desselben die Gefahr vorüber sey. Nichtsdestoweniger um seine Habe besorgt, begab sich derselbe von München aus auf den Weg nach Feuchtwangen. Als er hier ankam, ging eben ein Theil der ihm gehörigen Gebäude in Flammen auf. Die Furcht und der Jammer Feuchtwangens werden mit den düstersten Farben geschildert. Keine Familie traut sich mehr in's Bett zu gehen, wodurch alle körperlichen und moralischen Kräfte zu leiden beginnen. Will man etwa im gesegneten Reizatfreise das traurige Schauspiel wiederholen, welches im östlichen und nördlichen Theile des Obermainkreises namenloses Unglück verbreitet, so müßten den Behörden wohl alle Gutgesinnte die Hand kräftigst bieten, um den Erfolgen der Gewissenlosen und Entarteten, denen Feigheit so oft die Spitze zu bieten sich scheut, entgegenzutreten.

(Fr. M.)

#### K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Ueber die in den nächsten Tagen zur öffentlichen Verhandlung in der Ständeversammlung kommende, von dem Professor Krug zu Leipzig in Anregung gebrachte Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät an der Universität Leipzig ist ein von höchst liberr. en Grundsätzen aus-

gehender Deputationsbericht der ersten Kammer ausgegeben worden.

(N. 3)

#### D e s t e r r e i c h.

Wien, 16. März. Die seit zwei Jahren eröffneten Serpentinsteinbrüche bei Einsiedel in Böhmen erfreuen sich eines guten Gedeihens. Das hiesige Kunstcabinet enthält aus denselben eine zierlich gearbeitete Krone und Szepter, welche die Aktionäre Sr. Maj. dem Kaiser Ferdinand bei seiner Anwesenheit in Einsiedel im Jahr 1831 überreichten.

— Die Bevölkerung der Lombardei beläuft sich auf 2 Millionen 455,539 Seelen, die von der Provinz Venedig auf 2 Mill. 58,936. In ersterer starben vom 23. Sep. 1835 bis 30. Sept. 1836 im Ganzen 31,814 und in der Provinz Venedig vom 10. Sept. 1834 bis zum 30. Sept. 1836: 22,959 Menschen an der Cholera.

#### D ä n e m a r k.

Kopenhagen, 18. März. Nach einer in der Kopenhavenspost mitgetheilten Berechnung soll die dänische Flotte seit dem Kriege (von 1813 bis 1836) im Ganzen 28,800,000 Rthlr. gekostet haben. Davon haben die Linienschiffe und Fregatten, deren Nutzen im Verhältnis zu des Landes finanziellen Kräften sehr bestritten wird, ungefähr die Hälfte gekostet. Die Equipirungsausgaben beim Secretat stehen zu der ganzen Ausgabe im Verhältnis, wie 150,000 zu 1,200,000, was augenscheinlich ein Mißverhältnis genannt werden muß.

#### S c h w e d e n u n d N o r w e g e n.

Stockholm, 14. Febr. Die bei den sämmtlichen Konviktorien des Reichs vorgenommene Wahl des Erzbischofs von Upsala naht jetzt ihrem Ende. Das Resultat der Wahl ergibt die absolute Stimmenmehrheit (15 Stimmen, also fast einstimmiger Ruf) für den Ordensbischof von Stockholm, den berühmten Kanzleirechner Dr. Wallin. Nächst ihm erhielten die meisten Stimmen der Bischof Dr. v. Wingård (9 Stimmen) und der als Dichter ausgezeichnete Bischof Dr. Franzen (8 Stimmen). Leguér erhielt 2 Stimmen.

#### P o l e n.

Bei der zu Warschau fortgesetzten Verloosung der 300 fl. Loose sind ferner noch folgende Preise gewonnen worden, als: Nr. 65,403 40,000 fl.; Nr. 59,208, Nr. 139,614 jede 20,000 fl.; Nr. 18,935, Nr. 135,074 jede 8,000 fl.; Nr. 3115, Nr. 65,425, Nr. 98,376, Nr. 144,192 jede 4,000; Nr. 18,917, Nr. 25,592, Nr. 27,422, Nr. 52,719 Nr. 112,800, Nr. 114,249 jede 2,500; Nr. 2120, Nr. 5023, Nr. 12712, Nr. 15063, Nr. 24,244, Nr. 43,636, Nr. 53,343, Nr. 57,978, Nr. 60,447, Nr. 94,952, Nr. 104,879, Nr. 123,633, Nr. 133,738, Nr. 140,331, Nr. 145,692 jede 2,000 fl.

#### S c h w e i z.

Wir vernehmen durch den Nouvelliste Vaudois, daß die Regierung von Luzern, noch vor dem Erlaß der Traktanden für die nächste ordentliche Tagsatzung, den

Ständen den Entwurf zur Aufstellung eines Bundesrathes, welcher die bisherigen drei wandernden Vororte ersetzen sollte, vorzulegen gedenke. Die Grundidee dieser Einrichtung soll in Aufstellung von verschiedenen Departementen (Ministerien) bestehen, welchen jederzeit ein Mitglied des Bundesraths ausschließlich vorzustehen hätte. Diese Minister zusammen würden dann den Bundesrath bilden.

Freiburg, 18. März. Nach Neapel ist wieder ein Refrumentransport abgegangen, und zwar in 2 Abtheilungen, jede bei 25 Mann stark.

Wallis. Die Straße über den Simplon ist gegen den Ausgang des Winters immer, doch diesmal besonders, gefährlich. Am 14. März waren 48 Männer mit 10 Pferden beschäftigt, als plötzlich 35 von diesen Arbeitern durch eine ungeheure Lawine eingewickelt, mehr oder weniger weit fortgeschleudert und im Schnee vergraben wurden. Mit unsäglich Mühe gelang es den übrigen, von welchen 10 mit den Pferden ein wenig voraus, 3 zu hinterst an der Haupttritte waren, 22 von den Verschütteten noch lebend herauszufinden; 13 sind verunglückt. Vom 15. bis 17. wurden auf ähnliche Weise wieder 7 Spann Pferde in einen Abgrund geschleudert und nur 4 von denselben wieder gerettet; ein Postwagen, glücklicher Weise zu rechter Zeit von Menschen und Pferden verlassen, stürzte gleichzeitig ebenfalls in die Tiefe und ist noch nicht wiedergefunden.

Graubünden. Endlich hat die Regierung Graubündens den seit acht oder neun Jahren durch die Eidgenossenschaft reklamirten Bericht über die Grenzverhältnisse dieses Kantons zu Oesterreich an den Vorort abgesendet.

### Großbritannien.

London, 20. März. Die Rechtskonsulenten der Krone sollen erklärt haben, daß Rußland berechtigt sey, die circassische Küste blokirt zu halten, auch die Zoll- und Quarantaineanordnungen zu treffen, wogegen die Biren auf ihre Gefahr hin gefehlt habe.

— Im Unterhause verlangte heute Hr. Maclean Erklärungen darüber, ob die Regierung Nachrichten über den Rückzug Evans erhalten habe. Lord John Russell entgegnete, man möge sich mit der Frage bis zum folgenden Tag gedulden, wo Lord Palmerston im Hause erscheinen werde.

London, 21. März. Im Unterhause erklärt heute Hr. C. Wood auf die Interpellationen des Hrn. Maclean, die Regierung habe keine Depeschen über den angeblichen Rückzug (alleged retreat) des Generals Evans erhalten und wisse demnach auch nicht, in wie weit die von den Journalen veröffentlichten Berichte genau seyen. Man beschäftigte sich darauf mit dem Getreidegesetz. Hr. Warburton beantragte die Bildung des Hauses zum Comité, um alle auf die Einfuhr des Getreides in England bezüglichen Gesetze zu prüfen. Lord John Russell bekämpfte diese Motion und verlangte die Vertagung der

Diskussion; seinem Antrage wurde mit 39 Stimmen gegen 28 entsprochen.

### Belgien.

Brüssel, 22. März. Die Königin ist gestern nach dem Schlosse zu Laeken abgereist, wo sie ihre Niederkunft halten wird, der man in 14 Tagen entgegenzieht.

— Nach Berichten aus Brüssel wird die Prinzessin Helene, künftige Gemahlin des Herzogs von Orleans, Verwandte des Königs Leopold und künftige Schwägerin der Königin der Belgier, sich nicht über Straßburg, sondern über Brüssel nach Paris begeben. Zu Brüssel werden ihr die ersten Feste gegeben. Man glaubt, daß sie durch Lille reisen werde, und man ist schon mit ihrem glänzenden Empfang beschäftigt.

### Frankreich.

Paris, 22. März. Heute beginnen zu Paris die Festlichkeiten, welche unter dem Namen der Promenade von Long-Champ bekannt sind; die Jahreszeit oder vielmehr die Witterung ist wenig günstig für die Ausbreitung der neuen Moden, die unsere Fashionables zur Schau tragen werden. Das Thermometer fiel diese Nacht auf 5 Grad unter Null; es gefriert wie in den rauhesten Tagen des Winters; die Straßen sind mit Eis und Glätteis bedeckt. Indes ist der Himmel heiter, und seit drei Stunden stellen sich in der großen Allee der eisfischen Felder die Equipagen auf; aber die geschlossenen Wagenfenster, die Boas, das Pelzwerk und die Mäntel stellen eher die Ansicht einer Promenade an den Gestaden der Sewa, als an den Ufern der Seine dar.

Paris, 23. Febr. Die Abgesandten von Madagascar, welche von Havre nach London gingen, um Verbindungen mit der englischen Regierung anzuknüpfen, sind nach Paris zurückgekommen, wo sie, wie man sagt, einige Zeit verweilen werden. Sie sollen morgen eine Audienz beim König und der königl. Familie erhalten.

— Ein außerordentlicher Abgesandter ist gestern Abend nach Rom abgereist. Die Depeschen, welche er unserm Gesandten bringt, haben auf die von der Regierung gegen die Erklärung des Erzbischofs von Paris ergriffenen Maßregeln Bezug.

— Die Broschüre des Marschalls Clauzel ist, wie wir bereits gestern angezeigt haben, erschienen; die Beschuldigungen, welche sie enthält, beginnen schon ihre Früchte zu tragen; alle Pariser Journale veröffentlichen nachstehenden Brief: An den Redakteur. Mein Herr! Eine von dem Hrn. Grafen Clauzel heute ausgegebene Broschüre enthält folgende Stellen: „Ich habe nicht befohlen, die Verwundeten zu verlassen, ebensowenig das Material meiner Armee, trotz der eifrigen Bemühungen des Hrn. Baude. Ich habe den Rückzug Tag vor Tag, Schritt vor Schritt geleitet, ohne einen Augenblick unsern Marsch zu beschleunigen, statt, wie Hr. Baude mich beschwor, während der Nacht zu entweichen.“ — Ich erkläre diese Anschuldigungen des Hrn. Marschalls Clauzel moralisch und materiell für falsch; ich will mich für den Augenblick begnügen, den Brief, den er mir unterm 13. Dez. v. J.,

nach der Expedition von Constantine, schrieb, vorzulegen: „Der Hr. Kriegsminister — sagte er — zeigt mir in seiner Depesche vom 22. Nov. d. J. an, daß er es mit Vergnügen gesehen, wie Sie als Zeuge der Beschwerden der Armee an ihren Gefahren haben theilnehmen wollen; er beauftragte mich, Ihnen seinen Dank dafür auszudrücken. Es ist dies eine Pflicht, der ich mich mit um so viel größerem Vergnügen unterziehe, als ich Gelegenheit gehabt habe, den Muth kennen zu lernen, mit welchem Sie die Entbehrungen und Mühseligkeiten der Armee getheilt haben. Genehmigen Sie ic.“ — Eine Vergleichung dieses Briefs mit der Broschüre gibt einen richtigen Maßstab von dem Gewicht, das der Hr. Graf Clauzel auf seine eigenen Worte legt. Er wird mir erlauben, mit meiner Erwiderung auf seine weiteren Behauptungen bis zur Eröffnung der Verhandlungen in der Kammer zu warten. Ich habe die Ehre ic. — Paris, den 22. März 1837. J. J. Baude, Deputirter von der Loire.

Paris, 24. März. Die Broschüre des Marschalls Clauzel hat eine große Sensation erregt. Gestern brachte der vom Marschall Clauzel angeklagte Hr. Baude Zeugnisse des Muthes und der guten Ausführung bei, welche mit „Clauzel“ unterzeichnet waren; heute versichert der Marschall, daß diese Zeugnisse der Gutmüthigkeit und Schwäche entrispen seyen, und er sieht auf dem Punkte, von seinem eignen Urtheile an das eines jungen interessantesten Helden zu appelliren, den Zartgefühl ihm zu nennen verbiete. — Das Ministerium ist unruhig über den Ausgang der Wahlen der Nationalgarde. Das neue Gesetz hat eine große Zahl bisher Widerspänniger aufgeschreckt, welche, da sie Aussicht haben, zum Eintritt in die Nationalgarde gezwungen zu werden, wenigstens die Chefs, von denen sie künftig kommandirt werden sollen, nach eigenem Geschmack wählen wollen. Daher Verdacht, Furcht und Intriquen jeder Art. Dringende Instruktionen sind an die Maires erlassen worden, ihren Einfluß zu Gunsten des bestehenden Zustandes zu verwenden. Dieses Ansuchen wurde jedoch zurückgewiesen, und die Maires haben einmüthig beschlossen, den Wahlen ihren freien Lauf zu lassen. — In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurden mehrere Kommissionsberichte für Gesetze über Lokalinteressen vorgelegt. Dann nimmt man die Diskussion des Gesetzes über den Sekundärunterricht wieder auf. Die Artikel 17 und 18, welche die Gründung der Kommunalkollegien vorschreiben, und die Studien bestimmen, welche auf denselben getrieben werden sollen, werden angenommen. Hr. Leyraud bringt ein Amendement ein, welches zum Zweck hat, jedem Departement ein college royal zu geben. Der Antrag wird verworfen. Die Verhandlung richtet sich sodann auf die Frage wegen der Kosten, welche die Städte und Departements zur Unterhaltung der Kommunal- und königlichen Kollegien beizusteuern haben.

#### Spanien.

Madrid, 16. März. Man kündigt eine baldige Aenderung des Ministeriums an; sie soll durch eine von

52 Deputirten, Hrn. Dlozaga an der Spitze, unterzeichnete Adresse, die die Berufung Dlozaga's und einiger seiner Gefährten zur obersten Gewalt beabsichtigt, veranlaßt seyn.

— Die Kuriere von Valencia sind noch immer abgeschnitten, und die Kühnheit der Carlistenbanden keine Gränzen seit dem unglücklichen Vorfalle von Baynol. Der Zustand der Mancha ist gleichfalls sehr unruhig.

Madrid, 13. März. In Catalonien, Valencia und Unteraragonien scheinen die Dinge eine schlimme Wendung zu nehmen: die Truppen sind in den großen Städten und einigen kleinen Festungen eingeschlossen, und das offene Land befindet sich durchgehends in der Gewalt der Carlisten. Auf der andern Seite zeigt sich in Cadix und Malaga neuerdings wieder Unzufriedenheit, indem man daselbst die Konstitution von 1812 ohne Veränderung will.

Bayonne, 19. März. Wir hören heute nichts Neues vom Kriegsschauplatz. Saarsfeld lag noch am 17. krank zu Pampeluna. Am demselben Tage wurde Irribarren erwartet, um den Befehl der Armee zu übernehmen, und die von Saarsfeld entworfenen Operationen auszuführen. In der Nacht vom 17. haben sich die carlistischen Truppen von Hernani zurückgezogen; man glaubt, daß sie ihre Stellung von Lecumberry wieder eingenommen haben. — Man schreibt von Barcelona unterm 17. d. M.: Der Baron van Meer ist endlich in Barcelona angekommen, und hat das Kommando übernommen. Ein Bulletin des Obersten Aspizoz, datirt: Calaf, den 2., berichtet eine glänzende Waffenthat, welche am Tage zuvor an diesem Orte vorkam. Tripany mit seiner und mehreren andern carlistischen Banden überfiel Calaf, drang in die Stadt ein, und zündete mehrere Häuser an. 180 Einwohner leisteten den lebhaftesten Widerstand, bis endlich Aspizoz mit seiner Kolonne heranrückte, die Gallien zurücktrieb und die Stadt befreite. Die Carlsten haben 130 Tode auf dem Schlachtfelde gelassen, und einige Gefangene, viele Waffen und Kriegsgeräth verloren.

#### Portugal.

Am 26. Febr. ist in Lissabon die Schwangerschaft der Königin von Portugal offiziell verkündet worden. Die Kanonen gaben bei dieser Gelegenheit die gebräuchlichen Salven.

#### Nordamerika.

Aus den vereinigten Staaten sind durch das in Havre angekommene Paketboot Rhone Nachrichten vom 20. Febr. angekommen. Am Montag Abend entzweiten ärgerliche Szenen die Stadt Newyork; Raub und Diebstahl waren an der Tagesordnung. Es war der Municipalbehörde Anzeige davon gemacht worden, gleichsam als ob der Vorbel ein glänzendes Zeugniß seiner Verachtung der Gesetze und Magistratpersonen hätte ablegen wollen. Kein voraussetztiger Mann konnte über diese Anzeige sich täuschen, durch welche das Volk zusammenberufen wurde, um gegen die sogenannten Getreidewucherer Maßregeln

zu nehmen; Jeder konnte die Folgen einer solchen Zusammenkunft vorhersehen, und dennoch hatten Raub und Plünderung statt, ohne daß die Magistratspersonen der Stadt zum Voraus Maaßregeln genommen hätten. Man hat gegen dreißig der Räubersführer festgenommen.

Folgendes sind die Thatsachen: Seit Freitag war angezeigt worden, daß in dem Park eine Versammlung statt haben sollte, und die Mauern der Stadt waren mit Anschlägen folgendes Inhalts bedeckt: „Brod, Fleisch, Wohnung und Holz muß im Preise ermäßigt werden! die Stimme des Volkes soll gehört werden und vor allem gelten! Das Volk wird sich Montags, um 4 Uhr Nachmittags, im Park versammeln, welches Weiter auch seyn mag, um sich über die Ursachen der gegenwärtigen schlechten Zeit, die ohne Beispiel ist, zu berathen, und auf die zweckdienlichsten Mittel dagegen zu sinnen; alle Freunde der Menschheit, welche entschlossen sind, den Wucherern und Unterdrückern zu widerstehen, sind eingeladen, der Versammlung beizuwohnen.“ Jetzt folgen die Unterzeichnungen. Der Pöbel versammelte sich, mehrere tausend Mann stark; es wurden Reden gehalten, in deren einer es unter andern hieß: Bürger! Eli Hart hat in seinen Magazinen 53,000 Fässer Mehl. Laßt uns friedlich hingehen und von ihm verlangen, daß er sie zu 8 Dollars das Faß gebe; will er nicht, nun denn.... (hier zog der Nachbar des nichtswürdigen Redners denselben an dem Rock und sagte ihm darauf etwas in's Ohr. Einen Augenblick hernach fährt er fort): wir kehren dann in Frieden zurück.... Alles dies trug sich vor dem Stadthause (City-Hall) zu, an welchem die Sinnbilder der Gerechtigkeit prangen, und in welchem die öffentlichen Beamten sitzen. Der Rath des Redners fand Gehör. Der Pöbel begab sich friedlich nach den Magazinen des Hauses Hart und Komp., Nr. 175 in der Washingtonstraße (Washington!); man brach ganz friedlich die Thüren und Fensterkreuze ein, brachte den Inhalt des Magazins auf die Straße, und dann: die Beute gehört den Siegern! Der Verlust des Hrn. Hart an Getreide und Mehl beläuft sich auf mehr als 10,000 Dollars. Die Räuber, nicht zufrieden mit der Plünderung, erbrachen noch seine Bureau, und warfen, was sie daselbst fanden, auf die Straße. Von der Straße Washington begaben sich die Banditen nach dem Coentis-Slip, woselbst sie das Magazin von S. H. Herrick aufbrachen. Hier wiederholten sie dieselben Szenen; aber bei der Nachricht, daß eine etwas bedeutende Anzahl Konstabler herannahen, zerstreuten sie sich. Der Maire hatte sich, im Vertrauen auf sein Rednertalent, gleich beim Beginn der Plünderung der Magazine Hart und Komp. mit einer kleinen Zahl Konstabler gestellt, um der Räuberei ein Ende zu machen; er wurde aber mit Steinwürfen und Stockschlägen empfangen, und mußte sich zurückziehen. Acht Stunden lang war die Stadt der Plünderung ausgesetzt, und als sich die Banditen zerstreut hatten, versammelte man einige Kompagnien Milizen.

### V e r s c h i e d e n e s.

Am 12. März, Morgens, ward ein junges, erst seit einem Jahr verheirathetes, sonst völlig gesundes Ehepaar zu Aesch (im Kanton Basel-Landschaft) todt im Bette liegend gefunden. Es hatte das kalte Schlafzimmer des neu bezogenen Wohnhauses mittelst Kohlengluth erwärmen wollen, und war dann im Dampf erstickt. Ein vierzehnjähriges, tiefer in einer Wiege gelegenes Kind nahm keinen Schaden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt Nr. 9, vom 25. März, enthält folgende

#### Zivildienstnachrichten:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich anädigst bewogen gefunden, dem Kommissar Buisson zu Rastatt die erledigte Stelle eines Amtskassenrevisors bei der Regierung des Oberrheinkreises zu übertragen.

Durch Beschluß des großh. Justizministeriums vom 10. März d. J. ist dem Rechtspraktikanten Dr. Schulz in Heidelberg das Schriftverfassungsrecht in gerichtlichen Angelegenheiten ertheilt worden.

Nachstehende Postaspiranten sind nach erstandener Prüfung unter die Zahl der Postpraktikanten aufgenommen worden: Friedrich Morstadt von Lahr, Karl Lichtenauer von Bühl, Johann Letour von Konstanz, Rudolph Maier von Offenburg, Bruno Schmittbauer von Karlsruhe, Joseph Werber von Ettenheim, Karl Rivola von Mannheim, Karl Bez von Karlsruhe, Anton v. Pigage von Heidelberg, Karl Hugeneß von Baden, Theodor Ruoff von Emmendingen, Karl Berkes von Heidelberg, Wilhelm Bernsacher von Karlsruhe, und Christian Becker von Michelsfeld.

#### E r l e d i g t e S t e l l e n.

Durch den Tod des Obereinnehmers Willmann in Emmendingen ist die dassige Obereinnehmeri in Erledigung gekommen. Die Bewerber um dieselbe haben sich binnen vier Wochen bei der großh. Steuerdirektion zu melden.

Durch das am 28. Febr. d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Faver Kaiser ist die den Konkursgesetzen unterliegende Pfarrei Herdern (Stadtamt Freiburg), mit einem beiläufigen Einkommen von 500 fl., erledigt. Die Kompetenten um dieselbe haben sich nach Maaßgabe der Verordnung vom Jahr 1810, Regierungsblatt Nr. 38, insbesondere Art. 4, sowohl bei der Regierung des Oberrheinkreises, als bei dem erzbischöflichen Ordinariat zu melden.

#### S t a a t s p a p i e r e.

Wien, 20. März. Metallq. 105; 4proz. Metalliques 100 $\frac{1}{2}$ ; 3proz. 75 $\frac{1}{4}$ ; 1834 Loose 113 $\frac{1}{2}$ ; Bankaktion 1366 $\frac{1}{2}$ .

Wien, 21. März. Metallq. 105; 4proz. Metalliq.

100%; 3proz. 75'; 1834r Loose 113<sup>3</sup>/<sub>4</sub>; Bankaktien 1366.

Pariser Börse vom 24. März. 5proz. konsol. 106 Fr. 35 Ct. 3proz. konsol. 78 Fr. 40 Ct. — Span. Akt. 23<sup>3</sup>/<sub>4</sub>; Pass. 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub>. — Port. 3proz. 30<sup>3</sup>/<sub>4</sub>.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

| Den 25. März, Schluß 1 Uhr. |   | Procent.                      | Pap.                            | Geld.                           |
|-----------------------------|---|-------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Österreich                  | Metall. Obligationen                                  | 5                             | —                               | 104 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> |
| "                           | do. do.   | 4                             | —                               | 99 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>  |
| "                           | do. do.   | 3                             | —                               | 74 <sup>1</sup> / <sub>16</sub> |
| "                           | Bankaktien  | —                             | —                               | 1628                            |
| "                           | fl. 100 Loose bei Rothf.                              | —                             | —                               | 226                             |
| "                           | Partialloose do.                                      | 4                             | 141 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> | —                               |
| "                           | fl. 500 do. do.                                       | —                             | —                               | 112 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> |
| "                           | Bethm. Obligationen                                   | 4                             | 98 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>  | —                               |
| "                           | do. do.   | 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                               |
| Preußen                     | Staatsschuldscheine                                   | 4                             | —                               | 104 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> |
| "                           | d. b. d. in Lud. à fl. 12 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> | 4                             | 100                             | —                               |
| "                           | Prämiencheine   | —                             | —                               | 64 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>  |
| Baiern                      | Obligationen  | 4                             | —                               | 101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> |
| Baden                       | Rentenscheine   | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                               | 101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> |
| "                           | fl. 50 Loose b. Gollu. S.                             | —                             | —                               | 94 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>  |
| Darmstadt                   | Obligationen  | 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                               | 100 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> |
| "                           | fl. 50 Loose  | —                             | —                               | 65 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>  |
| "                           | fl. 25 Loose  | —                             | —                               | 23 <sup>3</sup> / <sub>16</sub> |
| Rassau                      | Obligationen b. Rothf.                                | 4                             | —                               | 101 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> |
| Frankfurt                   | Obligationen  | 4                             | —                               | 102 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> |
| Holland                     | Integrale   | 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —                               | 52 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>  |
| Spanien                     | Aktivschuld   | 5                             | —                               | 21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  |
| "                           | Passivschuld  | —                             | —                               | 7                               |
| Polen                       | Lotterieloose Atl.                                    | —                             | 64                              | —                               |
| "                           | do. à fl. 500   | —                             | —                               | 78 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>  |

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Mackler.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 25. März                            | Barometer. | Thermometer.  | Wind. | Witterung überhaupt. |
|-------------------------------------|------------|---------------|-------|----------------------|
| M. 7 U.                             | 273. 8,1ℓ  | 5,3 Gr. ut. 0 | N     | heiter               |
| N. 3 U.                             | 273. 8,1ℓ  | 1,6 Gr. üb. 0 | D     | heiter               |
| N. 11 U.                            | 273. 8,6ℓ  | 0,6 Gr. ut. 0 | S     | ziemlich heiter      |
| 26. März                            |            |               |       |                      |
| M. 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> U. | 273. 9,3ℓ  | 0,8 Gr. üb. 0 | SW    | trüb, Schnee         |
| N. 3 U.                             | 273. 9,8ℓ  | 4,3 Gr. üb. 0 | SW    | heiter, windig       |
| N. 11 U.                            | 273. 9,5ℓ  | 1,6 Gr. üb. 0 | SW    | heiter               |

Großherzogliches Hoftheater.

Mittwoch, den 29. März (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Devrient, zum Erstenmale): Kaiser Friedrich des Zweiten

ten Tod, historisches Trauerspiel in 5 Aufzügen von Raupach.

Todesanzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, meine geliebte Gattin, Elisabetha, geborne Freund, heute früh 9 Uhr, nach mehrjähriger, zum Theil schmerzhafter Krankheit, zu sich in das bessere Jenseits abzurufen. Zudem ich mit tiefem Schmerz diesen für mich unerseßlichen Verlust meinen auswärtigen Freunden und Bekannten hiermit anzeigen, bitte ich um stille Theilnahme.

Bretten, den 26. März 1837.  
Joseph Barth,  
Gastgeber zum weißen Roß.

Anzeige.

Wir zeigen hiermit an, daß wir zur Bequemlichkeit unserer Abnehmer bei dem Hrn. Christian Riempp in Karlsruhe von nun an in allen Sorten von unserem bereits zur Genüge von einer vortheilhaften Seite bekannten Kunstmehl ein Lager unterhalten und empfehlen uns zu recht bedeutender Abnahme, indem wir die Zusicherung geben, daß wir jederzeit, sowohl hinsichtlich des Preises, als der Qualität, nichts zu wünschen übrig lassen werden.

Berg, bei Stuttgart, den 20. März 1837.  
Die Verwaltung der Kunstmühle.  
Eytel.

Indem ich auf Vorstehendes Bezug nehme, zeige ich an, daß das beliebte Kunstmehl in jeder Sorte und Quantität bei mir zu denselben Preisen, wie in der Kunstmühle zu Berg, zu haben ist.  
Christian Riempp.

Anzeige.

Neue Anbestellungen auf das täglich erscheinende Frankfurter Journal und die damit verbundene Didaskalia für das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal beliefs man baldigst bei den betreffenden wohlthätigen Postämtern zu bestellstellen.

Die Expedition des Frankfurter Journals.

Sinsheim. (Bleichanzeige.) Für die so rühmlich bekannte Sengensteinsbacher Naturbleiche nehme ich auch dieses Jahr wieder die Bleichwaaren zur pünktlichsten Besorgung an; dieselbe hat es jetzt so weit gebracht, daß die Lächer etc. ein so schönes helles Weiß erhalten, und an der Qualität nichts zu wünschen übrig läßt, daß es schwerlich eine derartige Anstalt gibt, die dieser an die Seite gesetzt werden kann. Zudem sind die Bleichpreise mit allen Unkosten so billig, als irgendwo, auch wird für allen Schaden Ersatz geleistet; es empfiehlt sich daher zu recht vielen Aufträgen bestens

Gottfried Fischer.

Ettlingen. (Gasthausempfehlung.) Da ich nunmehr das von mir erkaupte Gast- und Badhaus  
zum Dirsch

in Ettlingen bezogen, und nach allen Erfordernissen vollständig und geschmackvoll eingerichtet habe, so beehre ich mich, mich einem verehrungswürdigen Publikum und den Herren Reisenden zur geneigten Berücksichtigung höflichst zu empfehlen.  
Ettlingen, den 20. März 1837.

Martin Schmidt,

Gastgeber zum Gast- und Badhause zum Hirsch.

Karlsruhe. (Anerbieten.) Bei dem Unterzeichneten kann ein junger Mensch zwischen 10 und 14 Jahren, der die hiesigen Lehrausgaben besucht, in Aufsicht und Pflege genommen werden.  
W. Reich, Lehrer.

### Bekanntmachung.

Man benachrichtigt die resp. Bauunternehmer und Meister, daß auf der sogenannten Baermann'schen Ziegelhütte von jetzt an Bestellungen auf jedes beliebige Quantum von Backsteinen, Ziegeln und gut gebranntem Kalk angenommen werden, und ersucht die hierauf Reflektirenden, sich in frankirten Briefen an Herrn August Mittel, in Lit. C 1 Nr. 8, wenden zu wollen, um das Nähere zu erfahren.  
Mannheim, den 15. März 1837.

Karlsruhe. (Logis.) In der Stephaniensstraße Nr. 56 ist auf den 23. April ein Logis zu ebener Erde, bestehend aus 2 Zimmern und Alkoven zu vermieten. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfragen.

Heidelberg. (Hausverkauf.) Ein Haus mit Seifenfabriksanrichtung, in der besten Lage der Hauptstraße dahier, worin bisher ein sehr frequentes Geschäft betrieben wurde, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres darüber in Lit. D Nr. 32.

Karlsruhe. (Akkordbegebung.) Donnerstag, den 30. März d. J., wird auf dem markgräflichen Gut Augustenberg, bei Wehltingen, die Erbauung eines neuen Oekonomiegebäudes, so wie eines Auen Stocks auf ein schon bestehendes, mittelst einer noch-maligen öffentlichen Abstrichverhandlung, in Akkord begeben; wozu die betreffenden Handwerker mit dem Bemerkten hiermit eingeladen werden, daß Plan und Ueberschläge bis dahin jeden Tag, Nachmittags von 1 bis 2 Uhr, bei Hofbaumeister Künzle (Schlösserstraße Nr. 59) eingesehen werden können.  
Karlsruhe, den 25. März 1837

Gutsverwaltung Augustenberg.

Bühl. (Weinversteigerung.) Samstag, den 8. April, Nachmittags 2 Uhr, versteigert die unterzeichnete Stelle in schiedlichen Abtheilungen

120 bis 130 Dhm 1836r

eingehaltene Weine; wozu man die Liebhaber einladet.

Bühl, den 26. März 1837.

Großh. badische Domänenverwaltung.

Haefelin.

Ettlingen. (Weinversteigerung.) Montag, den 10. April d. J., Vormittags 9 Uhr, werden aus hiesiger herrschaftlicher Kellerei

150 Dhm Wein, 1836r Gewächs, und

ca. 12 bis 15 Dhm Hefe,

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten sogleich zuerschlagen.

Ettlingen, den 21. März 1837.

Großh. badische Domänenverwaltung.

Malzer.

Nr. 1709. Achern. (Holzversteigerung.) Im herrschaftlichen Auenwald, Forstbezirks Neufreistett, werden

den 4. und 5. künftigen Monats

88 1/2 Klafter erlenes Scheiterholz,

25 1/4 = do. Prügelholz,

2 Haufen Spähne und

10,150 gemischte Wellen,

gegen Zahlung vor der Abfuhr, durch Bezirksförster Wolf im Holzschlag selbst, wo man sich früh 9 Uhr jedesmal versammelt, öffentlich versteigert.

Achern, den 21. März 1837.

Großh. badisches Forstamt.

v. Riß.

Nr. 1717. Achern. (Holzversteigerung.) Bezirksförster Lindenmeier wird aus den Domänenwaldungen des Forstbezirks Renschen

den 4., 5., 6. und 7. künftigen Monats

38 Stämme eichenes Holländerholz, zu Boden liegend,

3 = = = Baurholz, = = =

4 = = = buchene Kugelhölzer, = = =

14 = = = birkene = = =

12 = = = aspene = = =

11 = = = erlene = = =

78 1/2 Klafter buchenes Scheiter- und Prügelholz,

126 1/4 = = = eichenes = = =

544 1/2 = = = erlenes = = = und

77 Loose unaufgemachtes Reisig

versteigern; was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird: daß am 5. Nachmittags das Holländerholz der Steigerung ausgesetzt wird; die Meisterknechte sich mit Vollmachten ihrer Herren auszuweisen haben; das Stamm- und Kugelh Holz vor der Abfuhr baar bezahlt werden müsse; für das Klafter- und Reisigholz aber Zahlungstermin bis Martini d. J., gegen Bürgschaftsleistung, bewilligt werde.

Die Zusammenkunft ist jedesmal, Morgens 8 Uhr, in dem Holzschlag.

Achern, den 23. März 1837.

Großh. bad. Forstamt.

v. Riß.

Karlsruhe. (Jagdverpachtung.) Montag, den 10. April d. J., Morgens 10 Uhr, wird die pachtlos gewordene Jagd auf der der Gemeinde Wintersdorf gehörigen, jenseits des Rheins liegenden Insel, s. g. Aspenköpfe, zu Mastatt auf dem Rathhaus für weitere sechs Jahre öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten hierzu eingeladen, daß

- 1) dieser Jagddistrikt lediglich die jenseits des Rheins liegende, der Gemeinde Wintersdorf gehörige Insel, die s. g. Aspenköpfe, enthält;
- 2) der Pächter zur Ausübung der hohen und niedern Jagd berechtigt ist;
- 3) ausländische Steigerer einen annehmbaren inländischen Bürgen stellen müssen;
- 4) Rathgebote nicht angenommen werden;
- 5) Landleute und Handwerker nur dann zur Steigerung zugelassen werden, wenn sie durch ein amtliches Zeugniß nachweisen, daß durch Uebernahme des Jagdpachtes weder ein Nachtheil für ihre Familie, noch für das öffentliche Wohl zu befürchten sey, und daß
- 6) die weiteren Pachtbedingungen täglich in diesseitiger Kanzlei dahier und bei der Bezirksforsterei Mastatt eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 21. März 1837.

Großh. badisches Forstamt Ettlingen.

Fischer.

Lichtenau. (Holländerholzversteigerung.) In Folge genehmigten Hiebplans pro 1836, werden

Freitag, den 31. März d. J.,

Morgens 9 Uhr

in den hiesigen Gemeindefeldungen 30 Stück aufrechtstehende Holländereichen nach dem Kubiffuß öffentlich auf dem Platz versteigert; wozu man die Liebhaber einladet.

Lichtenau, den 15. März 1837.

Bürgermeisteramt.

Pfaadt.

Nr. 1669. Raftatt. (Fruchtversteigerung.) Donnerstags, den 30. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, werden bei unterfertiger Verwaltung folgende 1836r Früchte in schriftlichen Abtheilungen versteigert:

|        |     |                  |
|--------|-----|------------------|
| Weizen | 55  | Malter,          |
| Korn   | 230 | "                |
| Gerste | 62  | "                |
| Spelz  | 205 | "                |
| Haber  | 110 | "                |
| Bohnen | 4   | Str. 4 1/2 Mfl.; |

wozu man die Kauflustigen hiermit einladet.

Raftatt, den 20. März 1837.

Großh. bad. Studienfondsverwaltung.  
Oberle.

Gernsbach. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwäldungen des Forstbezirks Baden werden durch Bezirksforstverweser Näher nachfolgende Holzsorten losweise versteigert:

Freitag, den 31. März d. J.,  
aus dem Distrikt Beerhalde:  
68 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,  
1 1/2 " tannenes "  
8 1/2 " buchenes Prügelholz,  
11 1/2 " " Stockholz und  
975 Stück buchene Wellen.  
Samstag, den 1. April d. J.,

im Distrikt Birkel:  
63 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,  
5 1/4 " tannenes "  
2 " eichenes "  
2 " erlenes "  
16 1/2 " buchenes Prügelholz,  
1 1/2 " tannenes "  
1 " eichenes "  
1/2 " eichenes Stockholz,  
2450 Stück buchene Wellen und  
350 " tannene "

Die Liebhaber können sich, jedesmal früh halb 9 Uhr, in dem bezeichneten Schlage einfänden.

Gernsbach, den 20. März 1837.

Großh. bad. Forstamt,  
v. Kettner.

Karlsruhe. (Gasthausverkauf.) Dienstag, den 4 April d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird auf den Antrag der Eigenthümer

### das Gasthaus zum Ritter

dahier mit der ewigen Schilddirtschaftsgerechtigkeit, bestehend aus einer zweistöckigen Behausung sammt Anbau, in einer der frequentesten Lagen hiesiger Stadt gelegen, und das Eck der Langen- und Waldhornstraße bildend, — No. 26, 28, — mit zwei geräumigen Wirtschaftszimmern, einem Saale, zwanzig Gastzimmern, Stallung für ungefähr 30 Pferde, Waschhaus und sonstiger für den Wirtschaftsbetrieb passender Zugehörden, im Hause selbst einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Karlsruhe, den 21. März 1837.

Großh. badisches Stadtmagistrat.  
Kerler.

vdt. Dümas.

Nr. 1787. Kork. (Zollbetrug.) Am 3. d. M., Nachts, fanden mehrere Gränzaufseher auf dem sogenannten Königskopfsproren zwischen Kehl und Auenheim einen Balken, in welchem

|   |       |             |            |
|---|-------|-------------|------------|
| 6 | Pfund | Cigarren    | und        |
| 4 | "     | fabrizirter | Rauchtabak |

singepackt waren.

Da der Eigenthümer unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich

binnen 6 Monaten, a dato, dahier zu melden und zu rechtfertigen, widrigenfalls nach §. 3. d. Zollstrafgesetzes die Waaren konfiszirt werden.

Kork, den 7. März 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Eichrodt.

Nr. 5911. Fahr. (Mundtödtklärung.) Ein Wiegert von Sulz wurde im ersten Grad mundtödt erklärt und ihm Kaver Burgmeier als Pfleger bestellt.

Fahr, den 14. März 1837.

Großh. badisches Oberamt.  
Lichtenauer.

Nr. 2864. Baden. (Schuldenliquidation.) Der hiesige Wilhelm Baumstark von Singheim ist gefonnen, nach Nordamerika auszuwandern.

Es wird daher Schuldenliquidation auf Freitag, den 7. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

angeordnet; wozu dessen Gläubiger mit dem Anfügen vorgeladen werden, daß ihnen später nicht mehr zu ihren Ansprüchen vorgehen werden könne.

Baden, den 22. März 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
v. Theobald.

Nr. 4264 Wiesloch. (Schuldenliquidation.) Das Vermögen des Kaspar Berger von Wiesloch habe erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Zugsvorfahren auf

Mittwoch, den 19. April d. J.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun, aus was immer für einem Grund, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte hier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandansprüche zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweismittel sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugs der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- und Nachlassvergleich gesucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Gesessenen beitreten angesehen werden.

Wiesloch, den 18. März 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Faber.

vdt. Fischer.

Schriesheim, bei Heidelberg. (Dienstvertrag.) Die Beförderung unseres ersten Gehülfs ist dessen Stelle nunmehr wieder erledigt worden, und soll sogleich, oder längstens innerhalb 2 Monaten wieder besetzt werden. Die zu deren Annahme lusttragenden Herren Kammerpraktikanten und Cleriken wollen sich, unter Beifügung ihrer Zeugnisse über Fähigkeiten und Betragen, in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Schriesheim, den 21. März 1837.

Großh. badische Kellerei.  
Ulmer,  
geistl. Verwalter.

Mit einer literar. Beilage — nebst Streindruck — des W. Kreuzbauer'schen Buchhandlung in Karlsruhe.